



Zuschrift eines Tessiner Onkologen an Dr. med. Michel Romanens, Präsident Physician Profiling, vom 17.10.2008

Kommentar: reiner Horror !

Fall Nr. 3: die Zuschrift im folgenden im Wortlaut:

Unwirtschaftlichkeitsverfahren

Situation:

Ich bin frei praktizierender Onkologe in einer Gemeinsampraxis mit einem zweiten Onkologe. Ich habe Mitte 2002 in der Praxis angefangen, mein Kolleg 1986. Um in die Praxis einsteigen zu können, habe ich $\frac{3}{4}$ aller neuen Patienten genommen, da Patienten in Kontrolle waren nicht bereit Arzt zu wechseln.

Jeder Arzt hat seine Patienten, die behandelt und nachkontrolliert werden. Therapien werden oft zusammen besprochen und entschieden, wenn ein Kolleg in die Ferien geht, übernimmt der andere alle Therapien und laufende Fälle.

Die Therapien werden von der Krankenschwestern fakturiert, die Laboratorien von der Arztgehilfinnen.

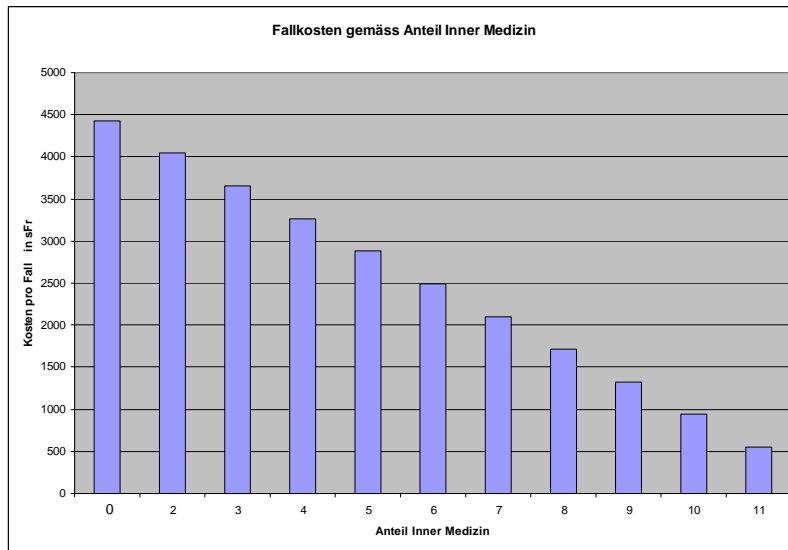
Das ganze Personal wird gemeinsam in der Praxis eingesetzt.

Problem:

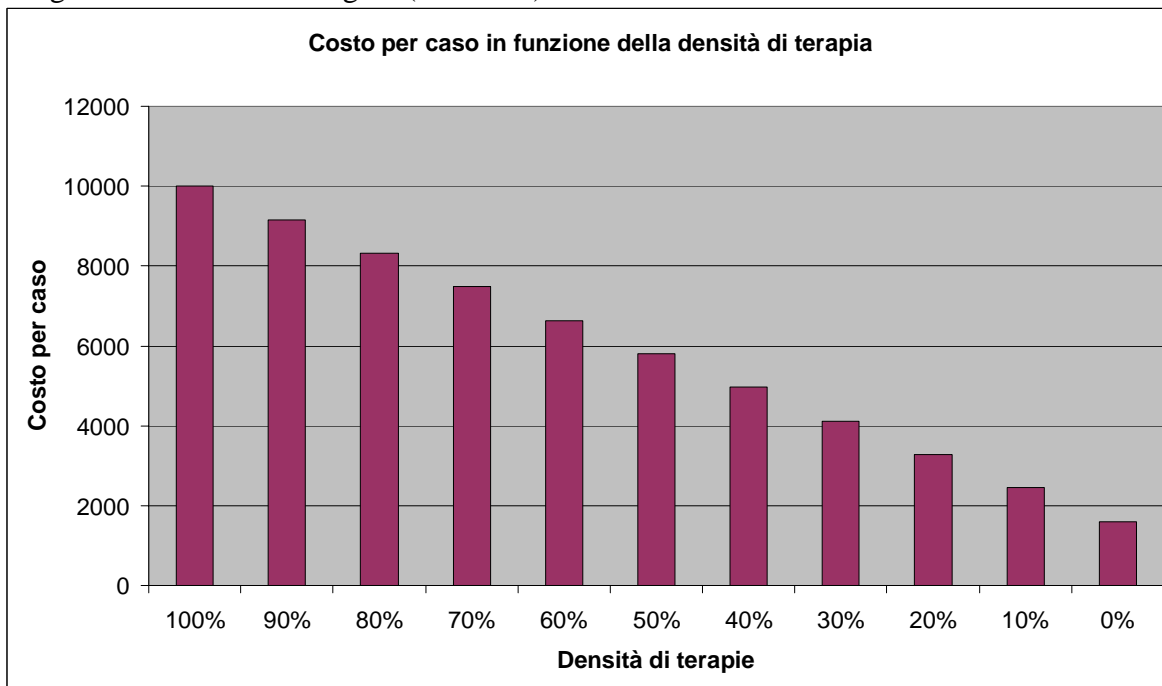
Santé Suisse (SAS) kommuniziert mich im Herbst 2005, dass mein Mittelwert im Vergleich zur Gruppe der Onkologen im Tessin sei im Jahr 2004 161%. Deswegen bei der paritätischen Kommission wird eine Rückgeldgabe von ca 180 000.- angefordert.

Ich erkläre, „meine statistische Daten“ seien so hoch weil ich, im Vergleich zu den anderen Onkologen, viel mehr neue Patienten und damit viel mehr Therapien als „Kontrollen“ habe. Wenn mein Kolleg allein geblieben wäre, d.h. auch meine Patienten betreut hätte, wäre sein Mittelwert unter 130% . Das ist erklärt durch die Tatsache, dass „Kontrollpatienten“ viel weniger als „Therapie-Patienten“ kosten (Differenz 500-2000.-/Jahr pro Fall für Kontrollen, 4000-15000.-/Jahr pro Fall für Neupatienten mit Therapien). Gleiche Behandlungen werden gleich von beiden Aerzten der Praxis fakturiert!

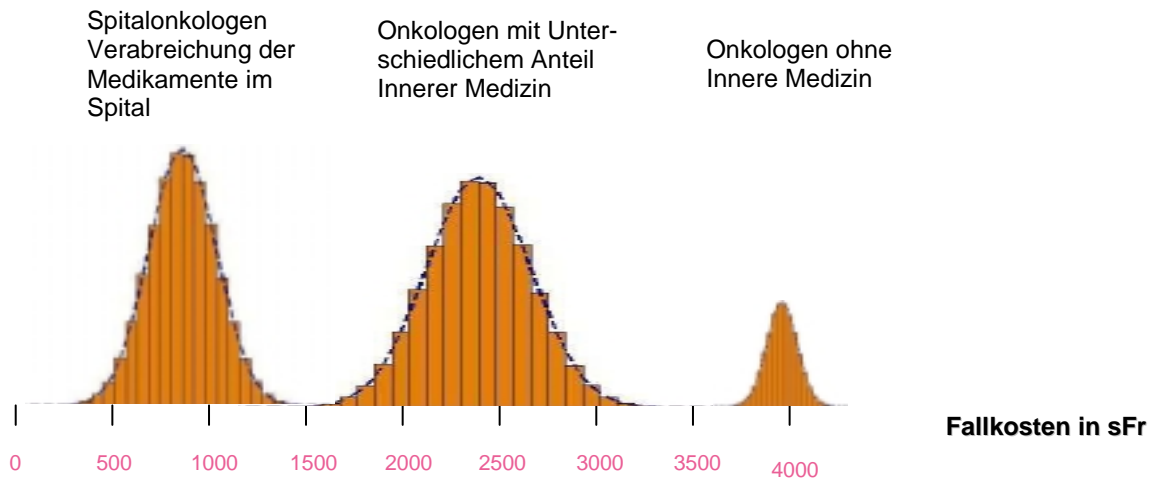
Es wird i.R. der Kommission die Tatsache diskutiert, dass die Kosten/Fall sich deutlich ändern können in Abhängigkeit von der Anteil „Onkologie“ im Vergleich mit dem Anteil „Innere Medizin“. (S. Grafik)



Die Kosten variieren auch in Relation zur „Therapie-Dichte“, d.h. Prozent Therapiesitzungen im Vergleich zu Kontrollsitzen. (S. Grafik)



Im Tessin gibt es Aerzte in der Onkologen-Gruppe (Gruppe aus 6 Leute bestehend), die weniger als 50% Onkologie betreiben und somit die Mittelwerte falsch-tief erscheinen lassen. (S. Grafik)



Zusammenfassend:

In der paritätischen Kommission SAS schlägt vor, eine Reduktion des Rückgabebetrags auf 100 000.-, „Weil das erste Mal ist“. Ich bin nicht bereit zu gestehen ich sei ein Betrüger und somit entscheide, dass ich nichts zurückzahlen werde.

Darauf folgend erhalte ich eine Klage von SAS von über 680 000.-!!!, da nun auch die induzierte Kosten miteinberechnet wurden.

In dieser Situation, mit Gefahr einer Bankrott im schlimmsten Fall, blieb mir nichts anderes als 100 000.- zu bezahlen um meine Ruhe zu kaufen.

Ich arbeite als Onkologe, ich behandle meine Patienten nach den guten Regeln der Kunst und in ihrer Interesse. Was soll das?